

Floris Neusüss Aegineten

Der Künstler Floris Neusüss (geb. 1937 in Remscheid) aus Kassel ist einer der Hauptvertreter der experimentellen Fotografie in Deutschland. Den Schwerpunkt seiner Gestaltungen bildet das Fotogramm mit all seinen Spielarten. Ein Fotogramm entsteht ohne Kamera: Der Gegenstand wird zwischen Lichtquelle und Fotopapier gebracht und wirft direkt einen Schattenriss auf das Fotopapier, und zwar als Negativ-Bild: Der Schatten wird weiß abgebildet, da das Fotopapier an dieser Stelle nicht oder wenig belichtet wird, der Hintergrund hingegen wird stark belichtet und infolgedessen schwarz. In den zwanziger Jahren des 20. Jahrhunderts haben Künstler wie Christian Schad, Man Ray, El Lissitzky oder László Moholy-Nagy mit dieser Technik experimentiert und sie weiterentwickelt. In der Gegenwart ist Floris Neusüss ihr bedeutendster Vertreter: Er begründete mit dem „Fotoforum Kassel“ eine „Zweite Avantgarde“ und lehrte an der Kunsthochschule Kassel experimentelle Fotografie.

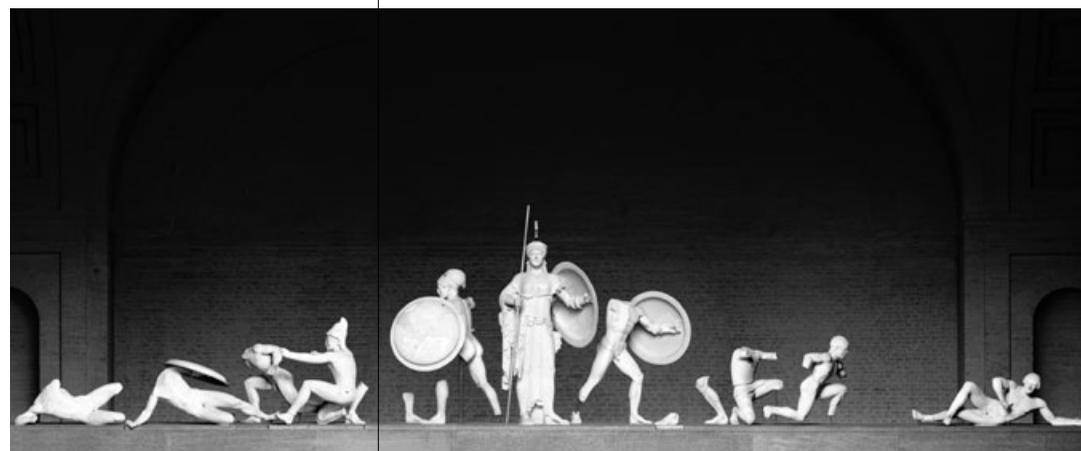
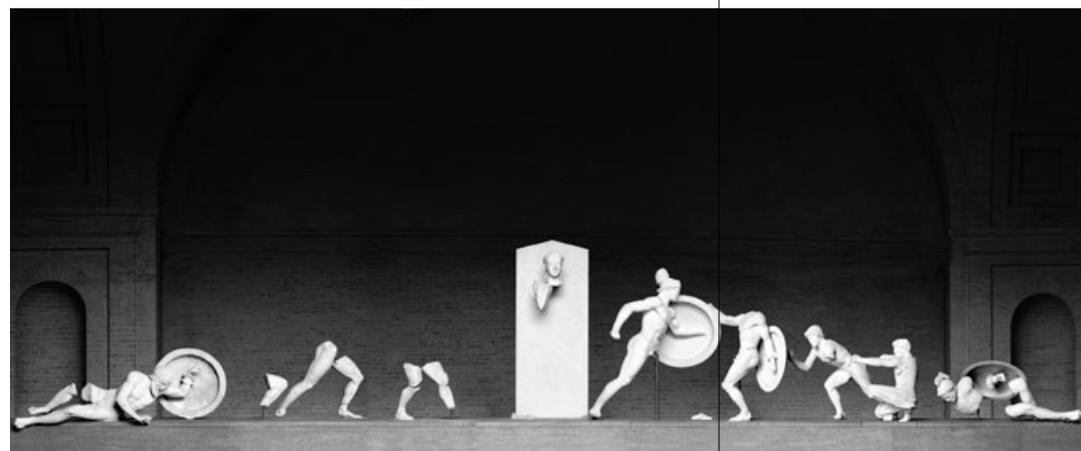
Von Floris Neusüss erwarb der Deutsche Bundestag den Zyklus „AEGINETEN“, eine Serie von Fotogrammen, die der Künstler im Jahre 2003 von den „Ägineten“-Skulpturen der Münchner Glyptothek angefertigt hat. Mit diesen hat sich Neusüss das bedeutendste antike Exponat der Glyptothek ausgesucht: Der bayerische Kronprinz erwarb die Skulpturen im Jahre 1812 über seinen Agenten Baron Haller von Hallerstein auf einer Auktion in Malta. Sie standen ursprünglich in zwei Dreiecksgiebeln des noch heute erhaltenen Aphaia-Tempels auf der griechischen Insel Ägina. Die Skulpturen im Ost- und Westgiebel des Tempels zeigen den Kampf um Troja, jeweils im Mittelpunkt die Schutzheilige Äginas, die Göttin Athena. Die Skulpturen des

älteren Westgiebels gehören stilistisch der griechischen Archaik an, die des jüngeren Ostgiebels hingegen der griechischen Frühklassik: So verkörpert der Übergang von der älteren zur jüngeren Skulpturengruppe den entscheidenden Entwicklungsschritt der griechischen Plastik um das Jahr 500 vor Christus.

Die Präsentation der Fotogramme in den Parlamentsgebäuden eröffnet einen inhaltlichen wie formalen Bezug zur Gegenwart im Spreebogen Berlins: Die klassizistische Architektur von Reichstagsgebäude und Reichstagspräsidentenpalais nimmt Gestaltungselemente der klassischen Tempelarchitektur wie Säulenordnungen, Gesimse oder Ornamentfriese auf, darunter auch das Giebeldreieck samt Giebelskulpturen. So wie das Reichstagsgebäude der Ort der Versammlung der Bürgerschaft bzw. der von ihr gewählten Vertreter ist, so waren

seinerzeit auf Ägina der Tempel und sein Umfeld der zentrale öffentliche Versammlungsort der Bürgerschaft, die sich und ihr Selbstverständnis in den Giebelskulpturen repräsentiert sah. Zugleich verweist die Hängung in einem Parlamentsgebäude auf die Installation von Floris Neusüss im Reichstagsgebäude aus dem Jahre 2013: Der Künstler hat im Auftrag des Kunstbeirates des Deutschen Bundestages die Skulpturen auf dem Gesims des Reichstagsgebäudes für ein 6 Meter langes Fotogramm-Tableau verwendet. Er hat Fotogramme der Büsten dieser Skulpturen in der Rückwand der Cafeteria paarweise einander gegenübergestellt, als ob sie in ein Zwiegespräch vertieft wären (Arbeitstitel: „Ferner Zeiten Schatten“, 2012), und lässt so vergangenes Staatsverständnis wieder lebendig werden.

Verlebendigt werden auch die „Ägineten“: Floris Neusüss hat für seinen Zyklus „AEGINETEN“ das Fotopapier in einem abgedunkelten Museumssaal direkt an die Skulpturen gehalten und dann kurzzeitig belichtet, so dass durch Mehrfachbelichtungen oder das aufleuchtende Weiß dort, wo die Skulptur das Fotopapier berührt, reich nuancierte, sich überlagernde Schattenrisse der einzelnen Skulpturen entstanden sind. Ihre Abbilder wirken geradezu entmaterialisiert, changierend zwischen Zwei- und Dreidimensionalität, statisch und bewegt zugleich: Wie von einem plötzlich aufleuchtenden Blitz aus dem Dunkel der Geschichte hervorgeholt, scheinen Herakles und die trojanischen Krieger zu neuem Leben erwacht, Gegenwart und klassische Antike berühren sich wortwörtlich und im übertragenen Sinne.



Herakles (oben links), Gefährte des Herakles (oben rechts)

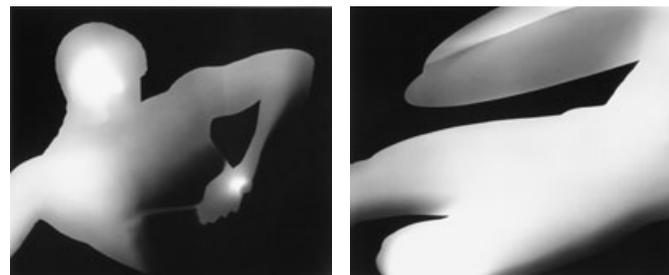
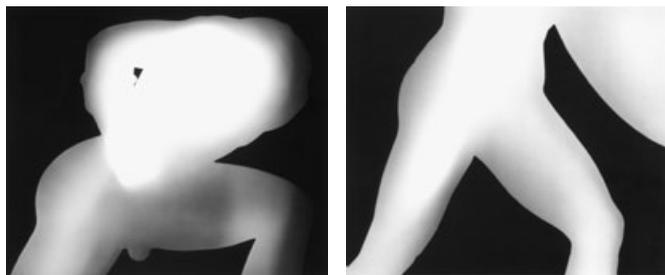
Skulpturen im Ost- (unten links) und Westgiebel (unten rechts) der Münchner Glyptothek

Herausgeber: Deutscher Bundestag, Sekretariat des Kunstbeirates, Platz der Republik 1, 11011 Berlin; **Text und Konzept:** Andreas Kaernbach, Kurator der Kunstsammlung des Deutschen Bundestages; **Gestaltung:** büro uebele visuelle kommunikation, Stuttgart, Angela Klasar; **Druck:** MEDIALIS Offsetdruck GmbH, Berlin; **Fotos:** Floris Neusüss

Weitere Informationen: Tel. 030-227-32027 oder kunst-raum@bundestag.de www.kunst-im-bundestag.de



Kunst im Deutschen Bundestag
Floris Neusüss



Kopf des Aias, Paris und sein
Gefährte, Gefährte des Herakles,
Torso eines Kämpfers (oben von
links nach rechts)

Gefährte des Paris, Torso eines
Kämpfers, Vom Pfeil verwundeter
Kämpfer, Torso eines gestürzten
Kämpfers, Paris (unten von links
nach rechts)

Kopf der Athena (Titel)

